

Das „AHA-Erlebnis“

Der Begriff Aha-Erlebnis stammt aus der Psychologie und bezeichnet das schlagartige Erkennen von Gestalten und Zusammenhängen wie zum Beispiel die plötzlich auftretende Einsicht in die Lösung eines Problems. Der Volksmund bezeichnet das Eintreten eines Aha-Erlebnisses auch als „Der Groschen ist gefallen“.

Mit einem „AHA-Erlebnis“ der besonderen Art ist Luxemburg seit einigen Wochen und Monaten konfrontiert. „AHA Lëtzebuerg“ steht für eine Vereinigung, die sich Allianz von Humanisten, Atheisten und Agnostikern nennt, und die nicht müde werden, u. a. die Trennung von Kirche und Staat, Wissen statt Glauben, eine Ethik frei von Dogmen und Feiern ohne Gott zu fordern.

Wofür aber stehen letztendlich die Begriffe Humanismus, Atheismus und Agnostizismus?

Humanismus ist eine Weltanschauung, die auf die abendländische Philosophie der Antike zurückgreift und sich an den Interessen, den Werten und der Würde des einzelnen Menschen orientiert. Toleranz, Gewalt- und Gewissensfreiheit gelten als wichtige humanistische Prinzipien menschlichen Zusammenlebens. Humanismus bezeichnet die Gesamtheit der Ideen von Menschlichkeit und des Strebens danach, das menschliche Dasein zu verbessern. Man entscheidet zwischen verschiedenen Epochen des Humanismus mit der Antike als Vorbild, dem Renaissance-Humanismus, dem Neuhumanismus und dem Humanismus in der Moderne. Im Verhältnis des Humanismus zur Religion gibt es ein weitreichendes Spektrum von ausdrücklichem Bezug auf die Religion bis zur ausdrücklicher Ablehnung. Anknüpfungspunkt für den christlichen

Humanismus im Neuen Testament ist das Doppelgebot der Liebe (vgl. Mt 22,35-40).

Atheismus bezeichnet im engeren Sinne die Überzeugung, dass es keinen Gott bzw. keine Götter gibt. Zum Atheismus im weiteren Sinn werden auch andere Abgrenzungen vom Glauben an Gott gezählt, beispielsweise Ansichten, nach denen man über die Existenz von Gott oder Göttern nichts wissen kann (Agnostizismus). Atheisten gibt es seit es Gläubige gibt. Ohne den Glauben



(Foto: Shutterstock)

der anderen ist der Atheismus nämlich gegenstandslos! Und darin liegt auch schon das Problem des Atheisten. Er lebt in einer ungeliebten Zwangssymbiose mit den Religionen, denn ohne diese würde sich seine Identität in eben jenes Nichts auflösen an das er glaubt.

Der Agnostizismus aus dem Altgriechischen „nicht wissen, unbekannt, unerkennbar“ bezeichnet die philo-

sophische Ansicht, dass bestimmte Annahmen – insbesondere theologischer Art, welche die Existenz oder Nichtexistenz eines höheren Wesens wie beispielsweise eines Gottes betreffen – entweder ungeklärt oder grundsätzlich nicht zu klären sind. Die Lieblingsbeschäftigung des Agnostikers (Zweiflers) ist das Nachdenken über Gott und die Welt, und er verbringt damit beinahe sein ganzes Leben. Auch wenn er schon längst erkannt hat, dass es auf die Frage nach Gott keine perfekte Antwort gibt, sucht er dennoch gerne weiter, denn er definiert sich eher dadurch, keiner Glaubensrichtung anzugehören, aber auch nicht eindeutig gegen irgendeine Glaubensrichtung zu sein, was seine Existenz so verwirrend macht, dass er kaum von jemandem verstanden wird.

All dem gegenüber steht das alltägliche Aha-Erlebnis und die wunderbare lebenslängliche Erfahrung von gläubigen Menschen, insbesondere von uns Christen. Das Wort Glaube wird verwendet, um eine Grundhaltung des Vertrauens zu bezeichnen. Glaube im christlichen Sinn ist Hinwendung zu Gott, der sich dem Menschen zuerst zugewendet hat, und Abwendung von sich selbst. Er ist darum unvereinbar mit Selbstruhm und dem Vertrauen auf eigenes Tun (Röm 3,20-28). In dieser antwortenden Hinwendung liegt zugleich ein aktives, nach außen strebendes Moment. Der Glaube bewegt zur tätigen Liebe (Gal 5,6), welche die Gesamtheit der menschlichen Existenz prägt und ihr Sinn verleiht. Der Glaube kann Berge versetzen.

Jean-Paul Schneider
KMA-Nationalpräsident

Rege Tätigkeit im Rahmen des CEJA seit Anfang 2012

Europäisches Parlament unterstützt Jungbauern in ihren Anliegen zur GAP-Reform

24. Januar 2012

Am 24. Januar veranstaltete der Europäische Rat der Junglandwirte (CEJA) in Zusammenarbeit mit der irischen Europa-Abgeordneten Mairead McGuinness ein Arbeitssessen im EU-Parlament. Frau McGuinness sprach den jungen Landwirten ihre volle Unterstützung für die Jugendanliegen zur Zukunft der GAP aus. Mehrere Abgeordnete nahmen an dem Essen teil, darunter auch die Luxemburger Europa-Abgeordnete Astrid Lulling. In einer Wortmeldung sprach sich Frau Lulling gegen weitere Auflagen durch den Greening aus. Sie bemerkte: „Die geforderten Leistungen an die Landwirte im Rahmen der Cross-Compliance reichen völlig aus. Da brauchen wir kein Greening.“ Des Weiteren sei sie gegen das Abschaffen des Weinbaukatasters und die Liberalisierung der Pflanzrechte.

CEJA-Vorsitzender Joris Baecke nutzte die Gelegenheit den Abgeordneten die CEJA-Standpunkte und -Forderungen zur kommenden GAP-Reform vorzubringen. Die Notwendigkeit einer starken öffentlichen und politischen Unterstützung für junge Landwirte, um deren Einsteigen in den Beruf zu erleichtern, zähle zu den Eckpunkten der Forderungen.

Anschließend diskutierten die Junglandwirte mit den Abgeordneten ihrer jeweiligen Länder über ihre Probleme und erörterten ihre Ideen. Die Veranstaltung diente zur Schaffung dauerhafter Beziehungen zwischen den Bauern und ihren Vertretern auf europäischer Ebene.

Arbeitsgruppe GAP-Reform

24.-25. Januar 2012

Nach der Veranstaltung im Parlament trafen sich die CEJA-Vertreter zur Gruppenarbeit. Im Anschluss an einem Vortrag von Elisabeth Lacoste, Generalsekretärin der internationalen Vereinigung der europäischen Zuckerrübenzeuger, wurde sehr intensiv über die geplante Aufhebung (2015) der Zuckerquoten in Europa diskutiert. Aus der Sicht Luxemburgs ist das Thema Zuckerrüben natürlich nicht sehr reizvoll. Trotzdem ist es interessant festzustellen, dass die Mehrheit der Delegierten davon überzeugt ist, dass es zum jetzigen Zeitpunkt zu früh ist, das Zuckerrüben-Quotensystem aufzugeben. „Wenn das System aber komplett umgestellt wird, dann müsse es auch für Importe aus Dritt-



V.l.n.r.: Jean-Michel Neser, CEJA-Vertreter der LJB&JW, Astrid Lulling, EU-Abgeordnete, Laurent Frantz, CEJA-Vizepräsident, Christophe Hansen, Assistent der EU-Abgeordneten

ländern klare Standards für die Produktion geben. Wir können nicht mit Ländern konkurrieren, in denen es keine sozialen, ökologischen und sonstigen Standards gibt“, so beispielsweise die Wortmeldung eines Vertreters der Landjugend Österreich.

Um den Teilnehmern die nötigen Grundkenntnisse zu den Diskussionen zur Zukunft der Ländlichen Entwicklung zu geben, informierte Lukas Visek, Generaldirektor für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung in der EU-Kommission, sehr ausführlich über das

D'Lëtzebuurger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer **Maacher a.s.b.l.**

invitéiert ganz härezech op den

38. Landjugenddag zu Rouspert

op Christi-Himmelfahrt, en Donneschdeg, de 17. Mee 2012

Thema: Voll Power zu Rouspert laanscht d'Sauer

Programm:

10:00 Auer	Jugendmass an der Porkierch vu Rouspert mat dem Här Äerzbëschof Jean-Claude Hollerich Musikalischen Encadrement: Sauerquakerten Chorale réunie Rouspert-Uesweiler
11:15 Auer	Eirewäin, ugebuede vun der Gemeng Rouspert
11:45 Auer	Mëttegiesse am Zelt beim Pavillon op der Sauer Startschoss vum Rallye pédestre (den Tour vum Rallye ass mat der Kannerkutsch befuehrbar)
Nomëttes	Kaffisstuff, Kanneranimatioun
15:00 Auer	Concert vun der Hierber Musek
20:30 Auer	Dekanatsspill
22:00 Auer	Präisverdeelung am Zelt op der Sauer

Ofschlossbal mam Discoteam Audiorent

neue Modell mit den sechs Prioritäten, nach denen die Mittelverteilung in der 2. Säule der GAP zukünftig durchgeführt werden sollen. Die geplanten Reformen der 2. Säule sind für Luxemburg von hoher Bedeutung, da die Beihilfen innerhalb dieses Moduls fast vollständig vom Luxemburger Staat ausgereizt werden. Ein besonderes Augenmerk richtete der Luxemburger CEJA-Vertreter Jean-Michel Nesor auf diesen Punkt. Für ihn ist es von großer Bedeutung, dass Luxemburg auch in Zukunft von diesen Beihilfen profitieren kann. Alle Teilnehmer der Arbeitsgruppe waren sich einig, dass in allen Bereichen der 2. Säule auf die Anliegen junger Bäuerinnen/Bauern und Hofübernehmerinnen/-nehmern eingegangen werden muss.

Jungbauerntag in Posen/Polen

17. Februar 2012

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausstellung Polagri, die am 17. Februar 2012 in Posen stattfand, organisierte die polnische Landjugend ZMW (Związek Młodzieży Wiejskiej) zum dritten Mal einen Jungbauerntag.

Ehrengäste waren der stellvertretende polnische Landwirtschaftsminister Andrew Butra sowie CEJA-Vizepräsident Laurent Frantz. In seinem Grußwort ging Laurent Frantz auf die Positionen des CEJA zu den GAP-Reformvorschlägen ein. Die GAP nach 2013 stand im Fokus des Jungbauerntages. Die Teilnehmer diskutierten über die Änderungen im System der Direktzahlungen, analysierten die Vorschläge der Europäischen Kommission und sprachen über die wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen der Landwirtschaft im Allgemeinen.

Während des Tages wurden sowohl lokale als auch nationale Innovationspreise verteilt. Der lokale Preis der Region Großpolen ging an die Verantwortlichen eines Ackerbaubetriebes, die einen alten vernachlässigten Betrieb von Grund auf renoviert haben. In den alten Stallbauten wurden Lagerstätten für Kartoffeln und Zwiebel hergerichtet. Des Weiteren bietet der Betrieb nunmehr Ferien auf dem Bauernhof an.

Der nationale Innovationspreis ging an Herrn Paweł Szakiewicz aus Ermland, der einen Automaten entwickelt hat, um direkt am Bauernhof, Milch zu verkaufen.

Zum Abschluss des Tages wurde ein Businessessen organisiert, an dem die gesamte polnische Agrarwelt teilnahm. Sowohl der Minister und seine Verwaltungen als auch die Agrarindustrie waren vertreten. Serviert wurde eine ganze Reihe von polnischen Spezialitäten.

Arbeitsgruppe GAP-Reform

28. Februar 2012

Am Dienstag, dem 28. Februar 2012 fand in Brüssel eine weitere Runde der Arbeits-



Jungbauerntag in Posen/Polen im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausstellung Polagri. Am Rednerpult: der stellvertretende polnische Landwirtschaftsminister Andrew Butra.

gruppe GAP-Reform statt. Es kam zur weiteren Abstimmung der Positionen der Europäischen Junglandwirte zur Zukunft der Marktverordnungsmaßnahmen und der Ländlichen Entwicklung im Rahmen der Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2014.

Die Herren Jean Récalde und Xavier Pavard vom Europäischen Rat führten ins Thema ein und informierten die Teilnehmer über den Werdegang und das Zustandekommen des Nachfolgemodells der Milchquote. Auch gaben sie ihnen einen Überblick, wie die Entscheidungsfindung auf europäischer Ebene erfolgt.

Nach dieser sehr ausführlichen Einführung wurden die Themen Zuckerquote, Weinauspflanzrechte, Olivenölreferenzpreisregelung, Sicherheitsnetz für Krisenfälle und geplante Marktmanagementmaßnahmen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erörtert. Trotz der komplexen Inhalte konnten überraschend viele Übereinstimmungen unter den Junglandwirten der Mitgliedsländer festgestellt werden. Somit kann es beim nächsten Seminar, das Mitte März stattfindet, wahrscheinlich schnell zu einem Abschluss des gemeinsamen Positionspapiers kommen.

Jean-Michel Nesor, CEJA-Vertreter der „Lëtzebuerger Jongbauern a Jongwënzer“, ergriff bei den Diskussionen um das Thema „Benachteiligte Gebiete“ das Wort. Würde Luxemburg den Status der benachteiligten Gebiete verlieren, hätte das sehr negative finanzielle Auswirkungen für die einheimischen Betriebe.

Expertengruppe Agrarmärkten und Beratungsgruppe für Milch

6. März 2012

In einer gemeinsamen Sitzung der Expertengruppe „Agrarmärkte und Beratungsgruppe für Milch“ erörterte Laurent Frantz, Vize-Präsident des CEJA, die Standpunkte des Verbandes der Europäischen Junglandwirte. Er bemerkte, dass der CEJA

die Verhandlungen über das Milch-Paket mit besonderem Augenmerk verfolgt habe und mit den Ergebnissen zufrieden sei. Jedoch unterstrich er die Tatsache, dass das Paket nur ein Mini-Milch-Paket sei und nicht weit genug reiche. Es müsse gewährleistet werden, dass Junglandwirte jederzeit in die Milchproduktion einsteigen oder bestehende Produktionen ausgeweitet werden können. Auch forderte er weitere Maßnahmen bis zum Quotenende, so beispielsweise die Quotenerhöhungen oder der Rückgang der Superabgabe. Er hob zum Abschluss seines Vortrages hervor, dass das Schaffen weiterer Transparenz von Nöten sei, damit den Landwirten der Zugang zu neuesten Marktinformationen gewährleistet sei, um faire Kontakte aushandeln zu können.

Neben den Produzenten, gab es auch Vertreter von Genossenschaften, der Industrie und internationalen Handel, die ihre Ansichten über die Entwicklung der Milchwirtschaft vortrugen. Auch gab es eine Diskussion über die Absatzmöglichkeiten auf Märkte in Drittländern, wie China und Indien.

Enhancing, Innovation and the Delivery of Research in European Agriculture

7. März 2012

Die Europäische Kommission veranstaltete diese Konferenz über Forschung und Innovation in der Landwirtschaft am 7. März 2012. Unter den Teilnehmern fand man sowohl Vertreter aus den nationalen und europäischen Verwaltungen als auch Vertreter der Forschungsinstitute und Landwirte. Schwerpunktmäßig lagen die Diskussionen auf der Frage, wie man die Resultate der Forschung schneller in der Praxis anwenden kann. So wurde in einem Vortrag unterstrichen, dass es im Schnitt 10 Jahre dauert bis eine Erfindung der Forschung ihren größten positiven Effekt in der Praxis hat. Des Weiteren wurde bemängelt, dass viele Forschungsergebnisse in den Regalen der Laboratorien verstauben und nie in die Praxis umgesetzt werden.



EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos anlässlich der Konferenz über Forschung und Innovation in der Landwirtschaft

Für den EU-Agrarkommissar hat die Agrarforschung zu lange im Schatten der Labors gestanden. So will Dacian Ciolos die Mittel im EU-Haushalt für die Agrarforschung auf 4,7 Milliarden Euro in den Jahren 2014 bis 2020 aufstocken. Das bedeutet in etwa eine Verdoppelung der Gelder des aktuellen Haushaltsjahres. Auch sollen die Landwirte unter dem Schlagwort „Innovationpartnerschaft“ enger an die Forschung gebunden werden. Ciolos stellt sich Kooperationsverträge zwischen Landwirten und Wissenschaftlern/Beratern im Rahmen der 2. Säule der GAP vor.

Die Ergebnisse der Forschung sollen direkt von Landwirten auf ihre Praxis-Tauglichkeit geprüft werden. Der Agrar-Kommissar betonte, dass dabei kein Betriebs-Modell und keine Produktionsform ausgeschlossen werden dürfe. Die Forschung habe inzwischen vielschichtige Ziele. In den 1970er-Jahren sei die Steigerung der Produktivität das Maß aller Dinge gewesen. Nunmehr rückten der Erhalt der natürlichen Ressourcen, der Klimaschutz oder die Position der Landwirte in der Vermarktungskette in den Fokus der Wissenschaft. Wegen der breitgefächerten Anforderungen sei es umso wichtiger, Land-

wirte einzubinden und die Abstimmung zwischen Theorie und Praxis zu verbessern. Agrarforschungseinrichtungen sollten ihre Türen öffnen und ihr Wissen allen zur Verfügung stellen, forderte Ciolos. Außerdem regte er die Schaffung eines „Wikipedia“ für die Landwirtschaft an.

Einen Überblick über die Tagungsbeiträge der gesamten Konferenz findet man unter:

http://ec.europa.eu/agriculture/events/research-conference-2012_en.htm

Der CEJA trifft den Vorsitzenden des Rates der Landwirtschaftsminister, den dänischen Minister Mette Gjerskov

7. März 2012

Während der Mittagspause fand ein Treffen zum Thema „Zukunft der GAP“ mit dem dänischen Minister Mette Gjerskov statt. Der CEJA-Vorsitzende Joris Baecke und der Vize-Präsident Laurent Frantz nutzten die Gelegenheit, die Positionen des CEJA in Bezug auf die Maßnahmen für junge Landwirte in beiden Säulen der GAP zu erläutern. Des Weiteren wurde über das Greening diskutiert. Die dänische Ratspräsidentschaft teilte mit, dass sie im Juni 2013 einen Bericht über den Stand der GAP-Verhandlungen veröffentlichen will.

Jean-Michel NESER

CEJA-Vertreter der LJB&JW

Laurent FRANTZ

CEJA-Vize-Präsident

Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a.s.b.l.

Unsere Entwicklungsprojekte 2012 – 1. Teil

Burkina Faso – Imasgo

Fortsetzung des Programms im CTAA

Die Arbeitsmission 2012 der Vertreter unserer NRO

Seit Januar 2008 verwirklicht die NRO „Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération“ (LJBW-SC) in Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner „Association des Mains Unies du Sahel“ (AMUS) das Projekt „Centre Technique de l'amélioration de la traction“ in Imasgo-Lounga, Burkina Faso, das die Kraft des Esels in den Dienst der Landwirtschaft stellt und den Bauern verbesserte Ackerbaumethoden anbietet. Der interessierte Leser findet die genaue Beschreibung dieses Projektes sowie Details zu dessen konkreten Umsetzung und Entwicklung in den ONG-NEWS von 2007–2011 oder unter www.jongbaueren.lu.

Vom 25. Februar bis zum 3. März 2012, weilten der Vorsitzende unserer NRO, Herr Dechant Leo Wagener, und Projekt-Leiter Marcel Scheidweiler in Burkina Faso, um unter anderem am „Comité de Pilotage Stratégique“ des CTAA in Imasgo-Lounga teilzunehmen.

Aktueller Zustand der Infrastrukturen

Bei einer ersten Besichtigung des Zentrums, konnten beide Besucher eine merkliche Verbesserung des allgemeinen Zustandes der Infrastrukturen des CTAA feststellen. Alle fälligen Reparaturarbeiten, die letztes Jahr an den Regenrinnen, den Regenwasserauffangbecken und den hygienischen Einrich-

tungen festgestellt worden waren, waren behoben worden und die Anlagen funktionierten wie vorgesehen. Die Gebäude waren in gutem Zustand und gaben keinen Anlass zu Beanstandungen.

Die Hauptachse, die sich vom Eingang durch die Mitte der Anlage bis zum 400 m entfernten Umgebungszaun erstreckt, wurde vom Unkraut und wild wachsenden Gebüsch befreit und in einen vorbildlichen Zustand versetzt. Alle Häuser des Personals und der zu auszubildenden Bauern waren in gutem Zustand und teilweise bewohnt. Die Büros der Angestellten waren aufgeräumt und zeugten von ihren täglichen Aktivitäten.

Während ein Teil des Bestandes der Esel im Zentrum nach Weidefutter suchte, waren zwei kastrierte Esel an der Arbeit. Sie lockerten den harten Boden mit Hilfe eines an der Kassin angebrachten Dreizacks auf. Die Tiere waren bei guter Gesundheit und sind während der Nacht in sauberen Ställen untergebracht.

Höflichkeitsbesuche

Es entspricht der afrikanischen Tradition, dass der Fremde, der sich für eine längere Zeit in einem Dorf aufhält, sich bei den örtlichen Behörden und Würdeträgern vorstellt. In diesem Sinn, besuchte die luxemburgische Delegation die Frau Bürgermeisterin, die Herren Präfekt, Polizeikommissar und Pfarrer sowie den traditionellen Chef von Imasgo, Naba Martin Ouédraogo. Sie wurde von den Persönlichkeiten freundlich empfangen. Die Hungersnot, die durch das Ausbleiben des Regens im letzten Jahr verursacht wurde und unter der viele Einwohner augenblicklich leiden, bildete das Hauptgesprächsthema der Begegnungen. Es wäre zu hoffen, dass der Einsatz von den im CTAA propagierten verbesserten Ackerbaumethoden helfen könnte, ähnliche Naturkatastrophen in Zukunft zu überwinden.

Das „Comité de Pilotage Stratégique“

Der Arbeitsmission des Jahres 2012 kam eine besondere Rolle zu, da sie nach der im Jahre 2011 durchgeführten Bewertungsmision und im vorerst letzten Jahr des Projektes stattfand. Nebst Bestandsaufnahme des Projektes sollte das Programm des Jahres 5 gutgeheißen werden. Auch sollte mit den afrikanischen Partnern nach Wegen gesucht werden, um eine von ihm erwünschte zweite Phase des Projektes einzuleiten.

Eine Besonderheit dieser Mission bestand darin, dass der aktuelle Vorsitzende unserer NRO zum letzten Mal in dieser Funktion daran teilnahm.

In Anwesenheit Seiner Exzellenz Hippolyte Ouédraogo, Botschafter Burkina Fasos in Dakar, Senegal, und vier Regionaldirektoren des Ackerbauministeriums und des Wasserwirtschaftsamtes, wurde der Tätigkeitsbericht des CTA des Jahres 2011 vorgestellt:

- ✂ Ausbildung von 302 Bauern (209 Männer, 93 Frauen); Total der Ausgebildeten: 787;
- ✂ Weiterbildung der Ausbilder in der Herstellung von verbessertem Kompost;
- ✂ Instandsetzungsarbeiten und Verbesserungen in der Verwaltung nach Vorschlägen unserer NRO und der Bewertungsmision;
- ✂ Druck von 1.000 Prospekten zur Vorstellung des CTAA;



Gruppenfoto zum Abschluss des CPS 2012 mit den Vertretern der Pilotdörfer Imasgo, Koalma, Sabouna, Tiogo, den Mitarbeitern des CTAA und des lokalen Partners AMUS, des Vorsitzenden unserer NRO, Herr Dechant Leo Wagener (1. Reihe, links), Projekt-Leiter Marcel Scheidweiler (letzte Reihe, links) und der französischen Praktikantin Elise Sonnet (2. Reihe, rechts)

- ✂ Kontaktaufnahme des Direktors mit den vier Regionaldirektoren des Ackerbauministeriums und des Wasserwirtschaftsamtes zur besseren Bekanntmachung des CTAA;
- ✂ Beteiligung und Vorstellung des CTAA an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Réo.

Negative Punkte wurden ebenfalls hervorgehoben:

- ✂ Das Anpflanzen von Futter- und Begrenzungspflanzen an den Pferchen schlug wegen Trockenheit und Zerstörung durch Nagetiere fehl;

- ✂ die Abhängigkeit von der durch einen Generator erzeugten teuren Energie und das Fehlen von Solarstrom;
- ✂ das Ausbleiben von selbsterwirtschafteten Einkünften, die zur Unabhängigkeit des Zentrums führen sollten;
- ✂ die Nichtanwendung von finanziellen Methoden, die den Bauern die Anschaffung des landwirtschaftlichen Materials erleichtern.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe des „Duerf“

Marcel Scheidweiler
Projekt-Manager



Die offizielle Überreichung der 20 Kassine, die an die „Comités Villageois de Développement“ der vier Pilotdörfer geliefert werden. V.l.n.r.: Leo Wagener, Jean Sawadogo, Emilienne Tiogo, Jean Christophe Yaméogo, Alfred Ouédraogo, Marcel Scheidweiler (kniend)

Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a.s.b.l.

Ënnerstëtzung vun der Kooperatiounsarbeit an Afrika

Ëmmer nees kann d'ONG op d'Ënnerstëtzung vun hiren Tätegkeeten am Interesse vun der ländlecher Bevëlkerung an Afrika duerch d'regional Gruppen vun der LLJ – JB&JW zielen. Niewent der **LLJ Süden**, déi der ONG am Januar e Scheck vu 750 € zoukomme gelooss huet (Duerf 2/2012), hunn d'**LLJ Uewersauer** e Scheck vun 1.300 € (keng Foto) an d'**LLJ Furen** e Scheck vun 1.000 € am Kader vun hire respektive Generalversammlungen 2012 un den Abbé Romain Richer iwwerreicht.

E weidere Scheck fir d'Entwécklungszusammenarbeit vun der ONG krut de Franz Glodt, Permanent, den 10. Mäerz 2012 zu Rouspert vun deene Verantwortleche vun der **Landjugend Maacher**.



Doniewent gouf Kooperatiounsarbeit op de Generalversammlungen 2012 vun **Di Duerschter** (17. Februar) a vun der **Chorale Mixte Mäertert** (3. Mäerz) ënnerstëtzt. Esou hunn déi Verantwortlech vum Duerschter Veräin dem Abbé Romain Richer an dem Vize-President Carlo Schiltges e Scheck vun 1.000 € iwwerreicht (Foto lenks). De Komitee vun der Chorale vu Mäertert huet d'Aarbecht vun ONG mat engem Scheck am Wäert vu 700 € gedroen (Foto ënne lenks).

Bei Geleeënheet vun hirem 40. Hochzeitdags huet och d'Famill **Erny Harpes-Hilgert** vu Rippweiler der ONG en Don vu 500 € zoukomme gelooss.

De Verwaltungsrot vun der ONG seet all deenen, déi d'Kooperatiounsarbeit am Intressi vun der männerbemëttelter Landbevëlkerung am Congo, am Burkina Faso an am Kamerun mat hire generëise Schecken an Donen ënnerstëtzt hunn, ee ganz grouse MERCI!



Foto: Fernand Dax